Die islamische Scharia ist ein einzigartiges religiöses Gesetz, das der Vernunft nicht widerspricht, warum also braucht es Hudūd (gesetzlich vorgeschriebene Strafen)?

Die Hudūd wurden zur Abschreckung und Bestrafung derjenigen vorgeschrieben, die absichtlich Korruption verursachen. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass sie in Fällen von unbeabsichtigter Tötung oder Diebstahl, der durch Hunger und Not verursacht wird, nicht zur Anwendung kommen. Außerdem werden die Hudūd nicht bei Minderjährigen, Geisteskranken oder psychisch Kranken angewendet. Sie sind im Wesentlichen zum Schutz der Gesellschaft vorgeschrieben, und ihre Strenge dient einem Interesse, das von der Religion für die Gesellschaft gewährleistet wird und das die Mitglieder der Gesellschaft glücklich machen soll. Die Existenz von Hudūd ist eine Barmherzigkeit für die Menschen und ein Mittel zur Gewährleistung ihrer Sicherheit, sodass niemand etwas gegen solche Hudūd einzuwenden hat, außer Kriminelle, Straßenräuber und Korrupte aus Angst um sich selbst. Einige dieser Hudūd gibt es bereits in den von Menschen geschaffenen Gesetzen, wie die Hadd (gesetzlich vorgeschriebene Strafe) der Hinrichtung und andere.

Diejenigen, die solche Strafen kritisieren, berücksichtigen das Interesse des Täters und vergessen das Interesse der Gesellschaft. Sie sympathisieren mit dem Täter und vernachlässigen das Opfer. Sie verurteilen die Härte der Strafe und übersehen die Brutalität des Verbrechens.

Hätten sie die Strafe an das Verbrechen gekoppelt, wären sie sich der Gerechtigkeit der Scharia-Strafen und ihrer Angemessenheit für die Verbrechen sicher geworden. Wenn wir uns zum Beispiel daran erinnern, wie der Dieb sich im Schutz der Nacht anschleicht, Schlösser aufbricht, seine Waffe auf die Menschen richtet und sie in Angst und Schrecken versetzt, indem er die Privatsphäre der Menschen verletzt und beabsichtigt, jeden zu töten, der versucht, ihn aufzuhalten, da der Mord häufig als Vorwand dient, um den

Diebstahl zu vollenden oder seinen Folgen zu entgehen, ohne dass er einen Sinn für Vernunft hat, erkennen wir die tiefe Weisheit hinter der Strenge der Scharia-Strafen.

Das Gleiche gilt für die übrigen Strafen, wir müssen uns nur die Verbrechen in Erinnerung rufen, die solche Strafen nach sich ziehen, mit den Gefahren und Schäden, der Unterdrückung und Aggression, die sie verursachen, um sicher zu sein, dass Allah, der Allmächtige, für jedes Verbrechen eine angemessene Strafe und für jede Tat eine angemessene Belohnung vorgeschrieben hat.

Und dein Herr tut niemandem Unrecht. (18:49)

Vor der Verhängung abschreckender Strafen hat der Islam Erziehungs- und Vorsichtsmaßnahmen angeboten, die ausreichen, um die Verbrecher von den Verbrechen, die sie begangen haben, fernzuhalten, wenn sie nur verständnisvolle Herzen oder barmherzige Seelen haben. Außerdem verhängt der Islam solche Strafen nur dann, wenn er sich vergewissert hat, dass der Täter das Verbrechen ohne jegliche Rechtfertigung oder Zweifel an der Notwendigkeit begangen hat. Die Begehung eines Verbrechens ist ein Zeichen für die Verderbtheit und Perversion eines Menschen und damit für seine Verdienste um eine schmerzhafte und abschreckende Bestrafung.

Der Islam hat sich um eine gerechte Verteilung des Reichtums bemüht und den Armen einen bekannten Anteil des Vermögens der Reichen zugewiesen. Er hat es zur Pflicht gemacht, für seine Frau und seine Verwandten zu sorgen, und er hat vorgeschrieben, den Gast zu ehren und den Nachbarn freundlich zu behandeln. Er hat dem Staat die Aufgabe übertragen, seine Mitglieder zu unterstützen, indem er sie mit dem Nötigsten versorgt, einschließlich Nahrung, Kleidung und Wohnung, damit sie ein gutes und angemessenes Leben führen können. Der Staat unterstützt seine Mitglieder auch dadurch, dass er denjenigen, die arbeiten können, hilft, einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden, und es jedem ermöglicht, entsprechend seinen Fähigkeiten zu arbeiten, und indem er allen gleiche Chancen bietet.

Nehmen wir an, eine Person kehrt nach Hause zurück und muss feststellen, dass alle ihre Familienmitglieder von jemandem aus Diebstahl oder Rache getötet

wurden. Dann wurde diese Person verhaftet und für eine bestimmte Zeit inhaftiert, sei es für kurze oder lange Zeit, wo sie isst und von den Einrichtungen des Gefängnisses profitiert, die vom Opfer durch die von ihm gezahlten Steuern bereitgestellt werden.

Wie würde das Opfer in diesem Moment reagieren? Er würde entweder wahnsinnig werden oder drogenabhängig, um seine Schmerzen zu vergessen. Würde dieselbe Situation in einem Land eintreten, in dem die islamische Scharia gilt, würden die Behörden völlig anders handeln. Sie würden den Verbrecher zur Familie des Opfers bringen, um zu entscheiden, was mit ihm geschehen soll. Sie könnten sich entweder für die gesetzliche Vergeltung entscheiden, also für exakte Gerechtigkeit, oder für die Diyyah, das Blutgeld, das für die Ermordung eines freien Menschen als eine Art Entschädigung gezahlt wird, oder für die Begnadigung, was besser ist.

Wenn ihr aber verzeiht, nachsichtig seid und vergebt - gewiß, so ist Allah Allvergebend und Barmherzig. (at-Taġābun :14)

Jeder, der die islamische Scharia studiert, weiß, dass Hudūd (gesetzliche Strafen) nichts anderes als eine Erziehungs- und Vorsichtsmaßnahme sind, und nicht ein Racheakt oder der Wunsch, solche Strafen zu vollziehen. Ein Beispiel,

Bevor eine Hudūd-Strafe vollstreckt wird, müssen alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, Zweifel ausgeräumt und Unklarheiten beseitigt werden, wie der Prophet (Allahs Frieden und Segen seien auf ihm) sagte: „Wehret den Hudūd (gesetzlich vorgeschriebene Strafen) durch zweifelhafte Beweise ab.“

Bevor eine Hudūd-Strafe vollstreckt wird, müssen alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, Zweifel ausgeräumt und Unklarheiten beseitigt werden, wie der Prophet (Allahs Frieden und Segen seien auf ihm) sagte: „Wehret den Hudūd (gesetzlich vorgeschriebene Strafen) durch zweifelhafte Beweise ab.“

Außerdem hebt die Begnadigung des Täters durch das Opfer den Hadd auf.

Doch wenn einem von seinem Bruder etwas erlassen wird, so soll die Verfolgung (der Ansprüche) in rechtlicher Weise und die Zahlungsleistung an ihn auf ordentliche Weise geschehen. Das ist eine Erleichterung von eurem Herrn und Erbarmung. (al-Baqara:178)

Außerdem muss der Täter einen freien Willen haben und darf nicht unter Zwang stehen, wenn er das Verbrechen begeht, da der Hadd nicht auf den Gezwungenen angewandt werden soll, da der Prophet (Allahs Frieden und Segen seien auf ihm) sagte:

Der Prophet (Friede sei mit ihm) sagte: „Meiner Ummah (Gemeinschaft) ist vergeben worden, was sie aus Versehen oder aus Vergesslichkeit tun und was sie unter Zwang tun.“ “ [Berichtet von Ibn Majah und al-Hakim.)

Es ist weise, schwere Scharia-Strafen zu verhängen, die ihrem Anspruch nach brutal und barbarisch sind; so soll der Mörder getötet, der Ehebrecher gesteinigt, dem Dieb die Hand abgeschlagen werden usw. Die Weisheit liegt in der Tatsache, dass solche Verbrechen als Hauptverbrechen betrachtet werden, da jedes von ihnen eine Verletzung einer oder mehrerer der fünf Hauptbedürfnisse mit sich bringt: Religion, Leben, Nachkommenschaft, Eigentum und Verstand, und alle von Menschen geschaffenen Gesetzgebungen und Gesetze haben sich im Laufe der Zeit auf die Verpflichtung geeinigt, diese Bedürfnisse zu schützen und zu erhalten, ohne die das Leben mangelhaft bleibt.

Deshalb verdient derjenige, der eines dieser Verbrechen begeht, eine schwere Strafe, um ihn zurückzuhalten und andere abzuschrecken.

Die islamische Methodik muss in ihrer Gesamtheit angenommen werden, und ihr Hudūd darf nicht losgelöst von den islamischen Lehren in Bezug auf die wirtschaftlichen und sozialen Ansätze umgesetzt werden. In der Tat ist es die Entfernung der Menschen von den richtigen Lehren der Religion, die einige dazu bringt, Verbrechen zu begehen. Wir haben gesehen, wie viele der Länder, die die islamische Scharia nicht anwenden, trotz all ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten und alle ihres materiellen und technischen Fortschritts durch solche schweren Verbrechen ruiniert werden.

Der edle Qur'an enthält 6348 Verse, und die Zahl der Verse, die sich mit Hudūd befassen, übersteigt nicht zehn Verse, und sie wurden mit tiefer Weisheit von dem Allweisen und Allwissenden verfasst. Wie könnte man sich die Gelegenheit entgehen lassen, den Prozess des Lesens und der Anwendung dieser Methodik zu genießen, die von vielen Nicht-Muslimen als einzigartig in ihrer Art angesehen

wird, nur weil sie die Weisheit hinter zehn Versen nicht kennen?!
